



WABERN-LEIST – Präsident 15. Vereinsjahr - Jahresbericht 2007 Hauptversammlung vom 12. März 2007

Zuerst möchte ich dem Vorstand (Liselotte Sohler, Vreny Vogt, Barbara Mooser, Kathrin Bachmann, Jürg Imobersteg, Daniel Rentsch, Ursula Wyss und Christina Haas) herzlich danken für die angenehme, professionelle und zuverlässige Zusammenarbeit. Ein besonderer Dank geht dabei an meine Co-Präsidentin Liselotte Sohler, die den Wabern-Leist mit enormem Engagement vor allem im Hintergrund seit vielen Jahren geprägt hat. Weiter danke ich auch der Gruppe „Umwelt“ für ihren Einsatz, allen Vereinsmitgliedern für ihre Treue, für die Anregungen, die Kritik und das Lob; dem Redaktionsteam der „Wabern Post“ für seinen grossen unentgeltlichen Einsatz; den „Advent in Wabern“-Teilnehmenden für die Verschönerung von Wabern; Silvia Lüthi für die Betreuung der Wetterstation Wabern; allen Spendern und Spenderinnen für die Weihnachtsbeleuchtung, dem Vereinskongress und den Gemeindebehörden für die gute Zusammenarbeit.

Auch dieses Jahr hat der Wabern-Leist wieder einiges bewegt:

- Für die **Überbauung Bächtelenacker** haben wir am 23. Januar einen Informationsabend in der Stiftung Bächtelen organisiert, der gut besucht war.
- Auch in der Jury für diese Überbauung waren wir vertreten und konnten unsere Ansichten einbringen.
- Dank Kontaktaufnahme mit der zuständigen Gemeinderätin wurde der **Spielplatz im Eichholz** saniert, wofür uns aus der Bevölkerung gedankt wurde.
- Zur Frage der **Asphaltierung der Gurtendorfstrasse** wurde ein Streitgespräch zwischen Gemeinderätin Katrin Sedlmeyer und unserem Alt-Präsident Urs Ruth durchgeführt, welches auf grosses Echo stiess.
- Im Projekt **„Hochwasserschutz Aare“** haben wir mitgemacht.
- Betr. **Euro-Übernachtungszone Eichholz** haben wir erfolgreich verlangt, dass wir über diese Angelegenheit auf dem Laufenden gehalten werden und dem Sicherheitsdispositiv eine grosse Beachtung geschenkt werde.
- Am **Gedankenaustausch** in der **bernau** haben wir unsere Ideen eingebracht.
- Gestützt auf das Kurzreferat von Nationalrat Norbert Hochreutener an der letzten Hauptversammlung über den **„Durchgangsverkehr in Wabern“** haben wir eine Resolution an den Kanton und an das Bundesamt für Verkehr gerichtet und ein Antwortschreiben von Bundesrat Moritz Leuenberger erhalten.
- Das Bedürfnis nach einem **Nachtbus im Quartier** haben wir in einer Umfrage abgeklärt; bei tiefer Beteiligung wurde das Bedürfnis bekräftigt. Eine grundsätzliche Überprüfung des ÖV Bern West wird im Jahr 2010 erfolgen; der Wabern-Leist bleibt am Ball.
- Zum REK (**Raumentwicklungskonzept der Gemeinde Köniz**) haben wir uns vernehmen lassen.
- Weniger erfreulich ist, dass wir in Übereinstimmung mit den Revisoren beschliessen mussten, das Verfahren **„ehemaliger Kioskinhaber Burri“** einzustellen und den ausstehenden Betrag für nicht zurückbezahlte GA-Tageskarten inkl. Spesen in der Höhe von Fr. 7'882.20 abzuschreiben. Es gibt leider Fälle, wo Recht und Gerechtigkeit nicht in Einklang gebracht werden können und der Rechtsstaat an seine Grenzen kommt. Als tröstende Bemerkung: das Tageskarten-Verkaufsgeschäft war letztendlich für den WL unter dem Strich nicht defizitär.
- Wir haben uns dafür eingesetzt, dass „Köniz innerorts“ aus der „Dörfli Zytig“ (neu: „Könizer“) herausgenommen wird, aber manchmal braucht etwas mehrere Anläufe.
- In der Jury **„Gurten-Areal: Quartier mit Charme“** sind wir ebenfalls vertreten.
- Den bereits zur Tradition gewordenen **„Advent in Wabern“** (geschmückte Fenster und Eingänge) haben wir zum **10. Mal** organisiert.
- Dank verschiedenster Beiträge konnte wiederum die **Weihnachtsbeleuchtung** Wabern festlich stimmen.

Wir haben also viel erreicht für Wabern. Versagt geblieben aber ist uns der Erfolg bei der Gewinnung neuer Vorstandsmitglieder; Christina Haas stand ja bereits bei der letzten HV als neues Mitglied fest. Trotz Dutzender von Gesprächen und zweier Aufrufe in der „Wabern Post“ haben wir bei Redaktionsschluss dieses Jahresberichts für das neue Jahr weder ein Präsidium noch ein Sekretariat. Aus der Organisationslehre kennen wir den Satz: „Ein System, das sich nicht mehr erneuern kann, stirbt.“ Wenn nicht mehr genügend Leute bereit sind, sich für den Fortbestand des Wabern-Leist zu engagieren, ist die Diskussion über die Berechtigung und die Notwendigkeit seiner Existenz legitim. Die Frage nach der Zukunft des Wabern-Leist bleibt damit mindestens vorderhand ungelöst.